

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

Nr. 31/85 — 36. Jahrgang  
2. Novemberausgabe  
Preis: 0,05 M

# Wesensender



## Parteiwahlen im Blickpunkt

### Genossen vorn bei der Meisterung neuer technologischer Prozesse

Das tiefe Vertrauensverhältnis von Volk und Partei ist unser größter Schatz, sagte Genosse Erich Honacker auf der 9. Tagung des ZK der SED. Diesen Schatz zu hüten und zu festigen, gehört zu den wichtigsten Aufgaben jedes Kommunisten.

Die in den vergangenen Wochen geführten persönlichen Gespräche haben deutlich gemacht, daß auch in unserem Parteikollektiv die Bereitschaft und der Wille vorhanden sind, sich den wachsenden Aufgaben zu stellen. Die meisten von uns kamen im letzten Jahr aus anderen Betrieben, anderen Orten und viele, ja die meisten, aus anderen Berufen.

#### Neue Situation der Bewährung

Die uns anvertraute Technik, die von uns erwartete technologische Meisterung eines Prozesses, bei dem uns auch alte „erfahrene Hasen“ wenig helfen konnten, das war und ist teilweise die Situation, in der wir uns als Genossen zu bewähren haben. Wir wollen das hier erwähnen, um die ganze Größe und Verantwortung deutlich zu machen, die wir zu tragen haben und in Zukunft — und das heißt eigentlich sofort — besser zu beherrschen haben.

Die Auswertung der Erfahrungen des vergangenen Jahres wird uns dabei helfen, die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Etwa seit Oktober 1984 kann man vom Bestand unserer Parteigruppe sprechen. Mit dem Aufbau unserer Abteilung ist auch unsere Parteigruppe gewachsen und hat im komplizierten Prozeß der Abteilungsbildung Erfahrungen gesammelt. Jetzt kommt es darauf an, die eigene Fertigungsüberwachung weiter zu qualifizieren und vor allem

den Parteeinfluß im gesamten Bereich zu stärken.

In vielen persönlichen Gesprächen brachten die Genossen zum Ausdruck, es war und ist eine sehr schöne und verantwortungsvolle Aufgabe, an einem volkswirtschaftlich so bedeutsamen Auftrag wie der Herstellung von Farbbildröhren mitzuwirken.

Am 4. Februar 1985 beschlossen die zu diesem Zeitpunkt zehn Genossen unserer Parteigruppe ihr erstes Kampfprogramm. In ihm widerspiegelt sich der feste Wille, alle bestehenden Probleme kontinuierlich zu lösen.

Natürlich war es sehr schwer, aus der damaligen Sicht alle Aufgaben und deren Lösungswege real einzuschätzen. So mußten vor allem die ökonomischen Zielstellungen im Verlauf der Zeit korrigiert werden. Am 20. April konstituierte sich unsere Parteigruppe neu. Am 23. April 1985 beschloß die Parteigruppe eine Präzisierung ihres Kampfprogramms. Ausgehend von der Einschätzung der gegebenen Situation wurde alle Aufmerksamkeit auf die Durchführung des Leistungstests gerichtet.

#### Aufgaben nur mit allen Kollegen lösen

Die Genossen führten zahlreiche Gespräche mit allen Kolleginnen und Kollegen und wandten sich darüber hinaus mit einem schriftlichen Aufruf an das ganze Kollektiv, um diese schwierige letzte Phase des Probetriebes zur Aufnahme der Farbbildröhrenproduktion politisch-ideologisch abzusichern.

Charakteristisch für alle Monate nach dem Leistungstest war und ist die ständig wachsende ökonomische und damit auch politisch-ideologische Anforderung, täglich zuverlässig, kontinuierlich mehr Masken in hoher Qualität zur Verfügung zu stellen.

#### Norm der Bestarbeiter zu eigen machen

Festzustellen bleibt, daß sich einerseits alle Genossen in jeder Phase aktiv eingesetzt haben, daß aber andererseits auch Reserven noch erschlossen werden müssen, um die Arbeitszeit an jedem Arbeitsplatz zur unumschränkten Leistungszeit zu machen. Das heißt in erster Linie für jeden Kommunisten, die Norm der Bestarbeiter zur eigentlichen Norm zu machen und sie mitzubestimmen. Eine wichtige Erfahrung unserer Arbeit ist auch die Arbeit mit Parteaufträgen. Dadurch gelang es, die konkrete Verantwortung des einzelnen noch besser zu bestimmen. Nicht immer ist es uns in der Vergangenheit gelungen, mit der gleichen Konsequenz die Kontrolle und Abrechnung der gestellten Aufgaben zu sichern. Vorrangig sind die Prinzipien der Arbeitsdisziplin und der technologischen Disziplin in allen Bereichen durchzusetzen. Um politisch erfolgreich führen zu können, müssen Genossen gut die Parteibeschlüsse, die Planaufgaben sowie die Stimmungen und Meinungen kennen. Wir werden deshalb eine Parteiwandzeitung führen, um die Bindung zwischen Genossen und Kollegen noch weiter zu festigen.

Rainer Kalex,  
Werkteil Farbbildröhre



### Gedanken eines Gruppenorganitors zur Wiederwahl

Was bewegt einen, der gerade als Parteigruppenorganisator wiedergewählt wurde? Eigentlich Erleichterung, daß die Zeit der Reden vorüber ist — Berichte und Programme zu formulieren liegt mir nicht, bin kein Freund großer Worte. Arbeiten, ja — wie Beton gemischt wird, kann ich jedem aus dem Effeff sagen. Das ist was Handfestes.

Andererseits bin ich stolz, stolz auf das Vertrauen, das mir meine Genossen zum viertenmal gaben. Der Jüngste bin ich mit über 50 ja nicht mehr — wie werde ich es schaffen, alles unter einen Hut zu bringen — Arbeit als Meister, Kampfgruppe, Verpflichtungen im Wohngebiet. Familie hat man ja auch, und ab und zu pikt es hier und da.

Aber wir werden das Kind schon schaukeln. Heute — die Versammlung hat mir gefallen, Mut gemacht. Jeder Genosse hat gesprochen, kritisch — ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Da ging es um die Ausstrahlung als Kommunist im Arbeitskol-

lektiv, ist nicht so einfach. Vor allem gehört auch eine Portion Courage dazu, den Mund aufzumachen, mit der Meinung nicht hinter dem Berg zu halten. Wir müssen uns in den wöchentlichen Zusammenkünften im Argumentieren schulen. Oder: die Bedeutung unserer Kampfgruppe. Hier gibt es keine Kompromisse. Die Notwendigkeit, etwas für den Frieden zu tun, liegt auf der Hand. Wir Älteren haben den Krieg ja noch erlebt. Und man braucht nur in die Zeitung der letzten Woche zu sehen: Im Süden Afrikas — eine explosive Situation, im Nahen Osten die Okkupationspolitik Israels, unterstützt von den USA. Unerklärte Kriege des Imperialismus gegen Nikaragua, Afghanistan und Kampuchea. Diese Konflikte können Zündschnur für einen Weltkrieg sein. Deshalb müssen wir was tun, auch für den militärischen Schutz — unsere Stärke beweisen, denn jeder Kämpfer zählt. Wer das nicht einsieht, gehört nicht in unsere Partei.

Nun also wieder eine neue Wahlperiode — die Aufgaben sind nicht kleiner geworden. Aber gemeinsam mit meinen Genossen der Parteigruppe werde ich es schon schaffen.  
Heinz Hoffmann, TM 5/6



Lehrlinge des 1. Lehrjahres erhalten die FDGB-Bücher.

Foto: Casselmann



## Herbstlauf für den Frieden

### Ergebnisse in der Einzel- und Mannschaftswertung

#### 1500-m-Lauf:

1. Mannschaft C 2 (Huch, Rosenmüller, Wohlgemuth)
2. Mannschaft CPS 21 (A) (Walther, Falbe, Schulz, Bärmann)
3. Mannschaft EF 4 (Brosecke, Hahn, Obernick, Henze)

#### Luftgewehrschießen:

1. Michael Kerk, EL 85/6
2. Burkhard Otte, HS
3. Rene Feureisen, CPS 14

#### Handgranatenweitzielwurf:

1. Michael Huch, C 2
2. Horst Kammerer, PB 3
3. Jürgen Franke, HLB

#### Jugendbrigaden

##### Mannschaft:

1. Platz: CPS 21 (A)
2. Platz: CPS 2 „Käthe Kollwitz“
3. Platz: CPS 14 „Victor Jara“

##### Einzel:

1. Platz: Joachim Bärmann, CPS 21 (A)
2. Platz: Rene Feureisen, CPS 14
3. Platz: Bernd Walther, CPS 21 (A)

#### Altersklasse I

##### Mannschaft:

1. Platz: C 2

#### 2. Platz: EL 84/2

#### 3. Platz: EL 85/4

##### Einzel:

1. Platz: Engel, CMP 2
2. Platz: Mike Hilbert, EL 85/4
3. Platz: Michael Huch, C 2

#### Altersklasse II

##### Mannschaft:

1. Platz: PB 22
2. Platz: AFO E
3. Platz: EMB 4

##### Einzel/männlich:

1. Platz: Burkhard Otte, HS
2. Platz: R. Krause, EHB 4
3. Platz: Ralf Nestler, PB 22

##### weiblich:

1. Platz: Angela Klausnitzer, RS 7
2. Platz: Sabine Hoffmann, RS 7

#### Altersklasse III

##### Mannschaft:

1. Platz: PB 3
2. Platz: HT/HLB
3. Platz: EF 3

##### Einzel:

1. Platz: Horst Kammerer, PB 3
2. Platz: Jürgen Franke, HT/HLB
3. Platz: Bernd Wittenburg, PB 3

## Wohnungsbau — Hauptthema der Stadtbezirksversammlung

Der Wohnungsbau war am 31. Oktober das Thema der Köpenicker Stadtbezirksversammlung. 54 356 Wohnungen mit einer durchschnittlichen Größe von 61 m<sup>2</sup> gibt es gegenwärtig im Stadtbezirk. Davon sind zur Zeit 89 Prozent mit Innen-WC (1971 noch 78 Prozent) und 84 Prozent mit Bad bzw. Dusche ausgestattet (1971 waren es 66 Prozent). Ohne Zweifel — eine spürbare Verbesserung! Noch aber haben die Familien in 4800 Wohnungen keine Innentoilette, sind 8700 Wohnungen ohne Bad oder Dusche. Das bis 1990 zu verändern, verlange wesentliche Effektivitätssteigerungen der Baubetriebe, betonten die Abgeordneten.

Der Rat orientierte auf die weitere Präzisierung der Wohnungsbaukonzeption 1986 bis 1990, die durch zusätzliche Standorte des Neubaus, der Modernisierung und Instandsetzung — wie z. B. Kölnische und Kietzer Vorstadt — notwendig wird. Die Südseite der Müggelheimer Straße ist bis zum Frühjahr durch erste Gestaltungs-

maßnahmen ansehnlicher zu machen. Begonnen wurde mit den Tiefbauarbeiten für den Neubau des Wohnkomplexes Müggelheimer Straße Nord. In bezug auf die Köpenicker Altstadt hat der Rat des Stadtbezirks Festlegungen getroffen, um Mängel in der leitungsmaßigen Beherrschung dieses Rekonstruktionsvorhabens kurzfristig zu überwinden.

Bis zur 750-Jahr-Feier Berlins werden sich in der Grünstraße, Kietzer Straße, Rosenstraße, Böttcherstraße und Alt-Köpenick sichtbare Veränderungen vollzogen haben.

Die Initiativen der Köpenicker Baukollektive konzentrieren sich aber auch auf die Fertigstellung solcher gesellschaftlich wichtiger Einrichtungen wie das Ambulatorium Müggelheim, die PGH Schuhklinik und die Jugendherberge Grünau bis zum Jahresende, das Physiotherapeutische Zentrum Friedrichshagen bis zum 31. März 1986 und die Rekonstruktion der Feuerwache Oberschöneweide bis zum 30. September 1986.

## 35 Jahre Betriebsfunk

### Kollegen nahmen „Tag der offenen Tür“ zur Besichtigung des Studios wahr

Als der Betriebsfunk sein 30jähriges Bestehen feierte, machten wir von der Einladung Gebrauch, das Studio zu besichtigen. Inzwischen ist der Betriebsfunk 35 Jahre alt, und wieder gab es einen „Tag der offenen Tür“. Unseren Kollegen war es ein

gut, aktuell und interessant zu gestalten. Sollte es mal Kritik seitens der Kollegen geben, dann auf dem Wege des direkten Ansprechens im Studio. Es ist aber auch niemandem verwehrt, mal ein Dankeschön zu sagen, wenn es besonders duftete

Hinweise in Richtung Sendegestaltung loszuwerden. Dafür auf diesem Weg unseren herzlichen Dank.

Zu den ersten Gästen zählten Genosse Krefner, Betriebsdirektor, Genossin Richter, Parteisekretär, die APO-Sekretäre aller Werkteile und Bereiche des WF sowie die Kollegen Jäger und Hochmuth als Verantwortliche der Gewerke, mit denen das Betriebsfunkkollektiv in den Monaten des Studiombaus unmittelbar zusammengearbeitet hatte. Genossin Richter dankte allen an der Neugestaltung des Studios Beteiligten für ihre gezeigten Aktivitäten und wünschte uns, dem Betriebsfunkkollektiv, „immer einen guten Ton“. Ein Wunsch, den wir zur Forderung an und für uns erheben, und das nicht nur in puncto Technik. Jetzt gilt es, die hervorragenden technischen Bedingungen — geschaffen mit der neuen Anlage — optimal für unsere redaktionelle Arbeit zu nutzen.

Die vom 28. 10. 1985 bis 1. 11. 1985 durchgeführte „Woche des Betriebsfunks“ gab einen ersten Einblick in das für Sie Geplante. Nun müssen wir durchhalten. Ob und wie wir das schaffen, hängt auch von Ihnen ab, verehrte Kolleginnen und Kollegen.

Viele der vorgesehenen



Edith Mieth überreicht als Dankeschön ein kleines Präsent

Bedürfnis, auch diesmal das Funkstudio zu besuchen.

Genosse Werner Bartel als Leiter der „musikalischen Truppe“ erläuterte mit viel Umsicht und Fingerspitzengefühl die moderne Technik. An verschiedenen Geräten konnten wir uns von der guten Qualität überzeugen. Auf Fragen unsererseits gab es durch alle Mitarbeiter zufriedenstellende Antworten.

Die bessere Klangtechnik ist nicht nur im Betriebsfunkstudio gut, sondern auch in den Abteilungen. Erstaunt waren wir über die große Anzahl der zur Verfügung stehenden Titel — es sind etwa 28 000. Das ist eine stolze Bilanz. Wir erhielten in den 30 Minuten vielfältigen Einblick in die Tätigkeit der Kollegen, die gewiß nicht so einfach ist, wie mancher vielleicht denkt.

Die klimatischen Bedingungen sind nicht die besten, oder muß das so sein?

Viel wurde durch unseren Betrieb für das Funkstudio getan. Musik gehört zur Kultur und ist somit ein Teil des gesellschaftlichen Lebens. Die Bedürfnisse und Wünsche sind unterschiedlich, doch sollte man nicht gleich in Panik verfallen, wenn dieses oder jenes nicht „zusagt“. Jedem seine Musik zu senden, wird kaum möglich sein.

Das Kollektiv des Betriebsfunks sieht seine Aufgabe darin, die Sendungen

war. Die Mitarbeiter um Genossen Bartel haben es verdient.

Mit einem Präsent verabschiedeten wir uns. Viel Erfolg weiterhin den Betriebsfunkern; wir warten auf den nächsten „Tag der offenen Tür“.

Mieth, „Freundschaft — Solidarität“, RV 3



Im Tonarchiv: 28 000 Musiktitel sind hier archiviert. Damit können die Kollegen 77 Tage rund um die Uhr beschallt werden.

Fotos: Knoblauch

### Ein paar Worte in eigener Sache

Insgesamt nahmen rund 30 Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit wahr, unser Betriebsfunkstudio zu besuchen. Nicht nur, um sich alles anzuschauen, sondern auch oder gerade, um wohl-durchdachte und konkrete

Sendevorhaben bedürfen Ihrer unmittelbaren Unterstützung, sei es nun die Musikgestaltung oder der Hinweis auf dieses oder jenes aktuelle Ereignis.

In diesem Sinne auf weitere gute Zusammenarbeit. Und, um mit einer stehenden Redewendung meines staatlichen Leiters zu enden: „Bleiben Sie uns gewogen!“  
Sabine Wehr



## Parteigruppenwahlen geben neue Impulse

### Motiviert an Schwerpunktthemen

Am 28. Oktober 1985 fand in der Parteigruppe ELT die Berichtswahlversammlung statt.

In der kurz durchgeführten Rechenschaftslegung der Gruppe EHS wurde die Arbeit der letzten Wahlperiode abgerechnet. Insgesamt war jedoch festzustellen, daß bei einer so großen Gruppe (24 Genossen) die Arbeit für die Leitung uneffektiv wird und sich auch nicht jeder einzelne mehr mit den Problemen auseinandersetzen kann.

Um eine bessere Parteilinie zu gewährleisten, wurde die Teilung der alten Parteigruppe EHS in die Gruppen ELB und ELT beschlossen.

In der Diskussion, an der sich alle Genossen beteiligten, wurde die Grundlage für den Entwurf des neuen Arbeitsprogrammes geschaffen.

Im Vordergrund stand die fachliche Arbeit, die bei uns hauptsächlich in den Verfahrensthemen zur Entwicklung und Überleitung von Bau-

elementen der Lichtleiternachrichtenübertragung liegt. Dazu gehört natürlich auch die Motivation der Werkstätten für ein volkswirtschaftlich sehr bedeutsames Thema. Wichtige Schwerpunkte sind die Verbesserung der Zusammenarbeit der Parteigruppe mit den Gewerkschaftsvertretern und -gruppen, mit der staatlichen Leitung und auch ein intensives Zusammenwirken mit der Parteigruppe ELB. E. Rogge

### Peter Baumann — Genosse, Kollege und Kumpel

Peter, oder Baumann, so wird er genannt. Ein Arbeiter, ein Genosse, ein Kämpfer, der schon ein wenig WF-Geschichte mitgestaltet hat. Als ich 1972 in der Schwarz-Weiß-Bildrohre anfang, gehörte er zu den „gestandenen“ Pumpen- und Einschmelzern. Durch seine aufgeschlossene Art fand ich sofort Kontakt zu ihm. Seine konsequente Auseinandersetzung mit Mängeln, mit Passivität war schon damals charakteristisch für ihn.

So auch, als sich ein großer Teil unseres Kollektivs zu einer Solidaritätsspendenaktion passiv verhielt, durchbrach er dies spontan und

überzeugend: „Also Jungs, ich hau 20 Mark rein, und dann geht die Liste rum!“ Letztendlich stand ein beachtliches Ergebnis zu Buche. Als Genosse, als Arbeiter war er Mitglied der ZPL, der APO-Leitung und hatte mehrere Funktionen in der Parteigruppe. Daß er Mitglied der Kampfgruppe ist, erfuhre ich von anderen. Er macht es für unsere Sache, uneigennützig und selbstverständlich.

„Manchmal versteh ich die Zusammenhänge nicht richtig, ihr — (damit meint er meine Generation) — habt da mehr gelernt, könnt einfach komplexer an die Fragen der Zeit herangehen.“

Bezeichnend ist sein resolutes Handeln bei Verstößen einiger Kollegen, gegen die Arbeitsdisziplin, das ging ihm gegen den Strich, da schlug er mit der Faust auf den Tisch und schaffte Ordnung.

„Nun ist aber genug, laß die anderen machen, die jünger sind, die haben mehr Durchblick, mehr Wissen als ich, mir reichen meine Aufgaben.“ Tatsächlich, da sind welche, die jünger sind, vielleicht auch mehr Wissen haben, Theorie.

Für Peter Baumann spricht seine Erfahrung, die entgegengebrachte Achtung, seine Leistung.

Seit der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe 10 (CPE 1) gibt es in der Pumpe einen neuen Parteigruppenorganisator, Peter Baumann, Genosse, Kollege und Kumpel Baumann.

Michael Schneider,

### Aus dem Leben antifaschistischer Widerstandskämpfer

Bald nach der Geburt Elisabeths übersiedelten ihre Eltern nach Meiningen. Hier in der Residenzstadt eines thüringischen Kleinstaates verlebte das Kind und spätere junge Mädchen, trotz des ersten Weltkrieges und der Umwandlung des kaiserlichen Deutschland in eine Republik eine sorgenlose Kindheit. Nach Abschluß der Schulzeit konnte sie ein Kunstgewerbestudium aufnehmen.

#### Das Ehepaar Schumacher

An der Kunstgewerbeschule in Offenbach (Main) widerspiegeln sich seit der Bildung der Weimarer Republik alle politischen Auseinandersetzungen ebenso wie in allen Städten und Dörfern Deutschlands. Die fortschrittlichen Kräfte der deutschen Arbeiterklasse verlangten, daß die Republik kein verkapptes Kaiserreich blieb, sondern ein Staat, wo die Arbeiter und Bauern, wie es die KPD for-

#### Sozialistische Kollektive können den Kampf um diesen Ehrennamen aufnehmen

derte, die Richtung für die Zukunft Deutschlands bestimmten und nicht die Großbourgeoisie nebst einigen nicht enteigneten Herzögen, Fürsten und Grafen.

Diese Ansichten vertrat Elisabeth in ihrem Seminar. Sie hatte es nicht leicht, denn die Mehrheit ihrer weiblichen Kommilitonen stammten aus begüterten Familien. Kunstgewerbliche Ausbildung diente, so dachten diese Eltern, nur als Mittel, um den Wert ihrer Töchter als gute Partien steigen zu lassen.

Nach Beendigung ihrer Ausbildung zog Elisabeth nach Berlin. In Kurt Schumacher, einem Holzschnitzer, der später an der Hochschule für bildende Künstler in Berlin studierte, fand sie einen Lebensgefährten, der ihre künstlerischen und politischen Ansichten teilte. Ihr Heim, verbunden mit den Werkstatträumen zur Ausführung ihrer

künstlerischen Tätigkeit, bildete schon vor 1933 eine Stätte des Treffens fortschrittlicher Berliner, die den politischen und sozialen Problemen ihrer Zeit gegenüberstanden. Nach der Errichtung der Hitlerherrschaft blieb die Werkstatt weiterhin ein Ort der Begegnung mutiger und beherzter Patrioten, die den Kampf der KPD für Frieden und Sozialismus unterstützten.

#### Kundschafter für die Sowjetunion

Einige dieser Antifaschisten um die Schumachers standen in Kontakt mit der Schulze-Boysen/Harnack-Widerstandsorganisation.

Elisabeth Schumacher unterstützte ebenso wie ihr Gatte die Verbreitung der von der Orga-

### Benjamin Moloise gewidmet

In Südafrika wird das Wort Freiheit mit Blut geschrieben  
Wie viele müssen dafür noch sterben?

Wie die anderen vorher,  
ermordeten sie auch Dich, Ben —  
und hofften wohl  
auf Grabesstille.  
Doch bis jetzt haben sie nicht begriffen,  
daß man eine Idee nicht an die Wand  
stellen kann,  
daß immer wieder Ben's kommen, die Deine  
Sprache sprechen,  
die Dein Lied gegen sie singen  
und mit ihnen ein Chor von Millionen —  
bis in Eurem Land  
die Freiheit nicht nur ein Wort ist.  
Dein Lied lebt, Ben.

Liane Fehler, CPM 1

### Nur durch den konkreten Beitrag jedes einzelnen

„Sie haben doch Oma und Opa“, bekam die 22jährige Martina P. auf dem Jugendamt im Westberliner Bezirk Kreuzberg zu hören, als sie einen Kindergartenplatz für ihre Tochter beantragen wollte. Die junge Frau, die ihre Lehre wegen des Kindes abbrechen mußte, ist seitdem arbeitslos.

Eine von 50 000 in Westberlin. Dies krasse Gegenteil hat man (oft nicht schnell genug) parat: In unserem Staat stehen für 1000 Kinder im entsprechenden Alter 1006 Kindergartenplätze bereit. Im Krankheitsfall ist die kostenlose medizinische Betreuung wie auch der Anspruch auf den Arbeitsplatz garantiert.

Vorzug des Sozialismus direkt und konkret. Doch sind dies Selbstverständlichkeiten,

festgeschriebene Gesetze, die ohne weiteres durchgesetzt und erfüllt werden können?

Die Entscheidungen über die Fortschritte auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens fallen vor allem in der Ökonomie. Da der Mensch im Mittelpunkt all unseres Handelns steht, bedeutet der Zuwachs an Wirtschaftskraft bei uns höhere soziale Lebensqualität.

Auf dem VIII. Parteitag hieß es: „Für unsere Gesellschaft ist die Wirtschaft Mittel zum Zweck, Mittel für immer bessere Befriedigung der wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse des werktätigen Volkes.“

Bedürfnisbefriedigung bedarf natürlich ökonomischer Grundlagen. Bekannt ist, daß uns das und nur das zugute kommt, was zuvor durch uns produziert wurde. Die Basis ist also ein hohes Wachstum unserer Volkswirtschaft, hoher Zuwachs an Nationaleinkommen.

Hierbei kommt es heute, nicht zuletzt durch die Anspannung der internationalen Situation, in der die Ökonomie das Hauptfeld der Klassenauseinandersetzung ist, auf den konkreten Beitrag jedes einzelnen an. Gerade im Massenwettbewerb zur Vorbereitung des XI. Parteitages sind Schöpfertum, Arbeitsdisziplin und Initiative gefragt.

Diese Ansprüche ergeben sich aus der ökonomischen Strategie der 80er Jahre. Während der Parteiwahlen beraten die Genossen die aktuellen und perspektivischen Aufgaben. Abrechenbare Parteiaufträge helfen ganz entscheidend, die gestellten Ziele zu erreichen.

Was der Entwicklung unserer Wirtschaft dient, nutzt schließlich jedem einzelnen. Das belegen nicht zuletzt Kindergartenplätze.

—Jok—

Jugendforscherkollektive stellen sich der Herausforderung

# Intensivierung durch Wissenschaft und Technik

Unsere KDT-Betriebssektion fördert Schöpferum / Konkrete Vorschläge

Die KDT-Betriebssektion des WF hat sich seit jeher als wissenschaftlich-technisches Gewissen und Motor der schöpferischen Arbeit in unserem Betrieb verstanden. Während der Tage der Wissenschaft und Technik wurde unser gegenwärtiges Produktions- und Entwicklungsprofil mit Fachspezialisten und Leitungskadern intensiv durchgesprochen. In Auswertung dieser Diskussion werden nun Vorschläge erarbeitet, die zur Präzisierung des Entwicklungsprofils beitragen sollen und gleichzeitig aufzeigen, wie die KDT-Betriebssektion die Lösung dieser Aufgaben unterstützt.

Auf Grund einer anregenden Diskussion mit einem Vertreter des Zentralinstituts für Schweißtechnik (ZIS) und vieler wertvoller Hinweise von Leitungskadern



unseres Betriebes gibt es auf dem Gebiet der Erfindertätigkeit konkrete Vorstellungen dazu, wie die schöpferische Arbeit in unserem Betrieb gefördert werden kann.

Unsere KDT-Betriebssektion schlägt vor, daß der „Tag des Themenleiters“ wieder regelmäßig durchgeführt wird. Die erste Veranstaltung dieser Art sollte dazu dienen, daß sich die Themenleiter mit dem F/E-Direktor darüber verständigen, wie erfinderische Zielstellungen aussehen müssen, wer für ihre Formulierung zuständig ist, wie deren Erfüllung bzw. Nichterfüllung am Themenende zu bewerten ist.

Darüber hinaus sollte in diesem Kreis ein Vorschlag erarbeitet werden, ob und in welchem Rahmen eine öffentliche Berichterstattung über den Themenbearbeitungsstand einschließlich der Patentanmeldungen möglich ist. Gerade diese Maßnahme hat im ZIS eine bedeutende Rolle bei der Erhöhung der Patentergiebigkeit gespielt. Es ist nicht einzusehen, warum wir im WF nicht davon lernen sollten. Es wäre z. B. denkbar, dafür in Zu-

kunft den „Tag des Themenleiters“ zu nutzen.

Die KDT-Betriebssektion schlägt weiter vor, daß keine Pflichtentgeltverteidigung vom Leiter der Verteidigung abgenommen wird, ohne daß die inhaltliche erfinderische Zielstellung vorgelegt wurde bzw. eine Begründung gegeben wird, warum sie nicht existiert. Nur so werden wir zur planmäßigen Erfindertätigkeit kommen, weg von den „zufälligen“ Patenten und damit zu einem höheren Niveau der Erfindertätigkeit, das unbedingt erforderlich ist.

Als ergänzende Maßnahme zu den bisher vorgeschlagenen befürwortet die KDT-Betriebssektion die Wiedereinführung der Patentinformation in Kurzreferatsform auf solchen Gebieten, die im WF bearbeitet werden. Dadurch würde einerseits viel Zeit gespart, da nicht jeder Entwickler dauernd zum Patentamt laufen müßte, und andererseits würden alle Entwickler stärker durch den international neuesten Entwicklungsstand angeregt werden.

## Jugendlicher Elan und große Fachkenntnis

Schließlich sind wir der Meinung, daß die staatliche Leitung den Arbeitsbedingungen der Entwickler mehr Aufmerksamkeit widmen muß als bisher. Erwiesenermaßen (siehe auch ZIS) ist



Genosse Dr. Frank Täubner, Leiter des Jugendforscherkollektivs, Kollege Olaf Wunsch und Kollege Dr. Hartmut Kaletta (v. l. n. r.) besprechen neue technologische Varianten  
Fotos: Knoblich

es nun einmal so, daß in überbelegten Räumen mit viel Telefon- und Personalverkehr überdurchschnittliche kreative Leistungen kaum zu erbringen sind.

Genosse Konrad Naumann hat auf der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz in seinem Referat die Jugendforscherkollektive als Stoßtruppe bezeichnet, die im Brennpunkt schwierigster Aufgaben stehen, welche sie mit jugendlichem Elan und hoher Fachkenntnis lösen.

## Eine neue Qualität der Arbeit

Mit der Bildung des Jugendforscherkollektivs „Entwicklung TV-CCD-Matrix“ wollen wir versuchen, diesem Anspruch gerade in Vorbereitung des XI. Parteitagges gerecht zu werden. Es geht hier um eine wesentliche Intensivierung der Entwicklungsarbeiten zu einem Staatsplinthema im Direktorat Forschung und Technologie, das auf der CCD-Schlüsseltechnologie basiert. Die Beherrschung derartiger kleiner Strukturen, wie sie für diese Bauelemente nötig sind, sowie die relativ kurze Entwicklungszeit stellt alle an der Entwicklung Beteiligten vor qualitativ neue Probleme, die nur im engen Zusammenwirken von Physikern, Mathematikern, Entwurfsingenieuren und Technologen und unter breitem Einsatz der elektronischen

Rechentechnik gelöst werden können. Die entscheidenden Teilkomplexe innerhalb des Entwicklungsthemas werden, wie es im Vertrag zum Jugendforscherkollektiv heißt, durch Mitglieder des Jugendforscherkollektivs geleitet und bearbeitet. Dabei wird eng mit dem Jugendforscherkollektiv „Weiterentwicklung der CDD-Technologie“ in HS zusammengearbeitet.

Es geht uns nicht darum, das Jugendforscherkollektiv nur als „Aushängeschild“ zu benutzen. Mit diesem Jugendforscherkollektiv wollen wir zu einer neuen Qualität der Arbeit finden. Jedes einzelne der insgesamt 34 Mitglieder erhält eine konkrete Aufgabe, deren Erfüllung anhand des Ablaufplanes, der ebenfalls Inhalt des Vertrages ist, kontrolliert wird. Da sich das Jugendforscherkollektiv aus Vertretern verschiedener Abteilungen bzw. Werkteile und Fachdirektorate zusammensetzt, wird die Zusammenarbeit zwischen diesen Organisationseinheiten wesentlich vereinfacht und zeitparender. Das trägt in nicht geringem Maße zur Intensivierung der Arbeiten bei.

## Wertvolle Produktions-erfahrungen

Diese Erfahrung konnte übrigens auch schon mit dem Jugendforscherkollektiv „16 x 64-Matrix“ gesammelt werden, wo an einem kleineren Bauelement nachgewiesen wurde, daß Entwick-



Die Mitglieder des Jugendkollektivs „Weiterentwicklung der CCD-Technologie“ Gabriele Vlček, Joachim Aurich und Kerstin Uelze (v. l. n. r.) beim Auswerten von Meßergebnissen

lungszeiten von einem Jahr bis zur Bereitstellung erster Muster möglich sind. Durch die Einbeziehung von Jugendlichen aus der Produktion wollen wir bereits in der Entwicklungsphase die spezifischen Probleme der Bauelementefertigung unter Produktionsbedingungen bei der Entwicklung berücksichtigen.

Außerdem erwarten wir, daß die aus der Zusammenarbeit mit der Produktion gesammelten Erfahrungen sich beschleunigend auf die spätere Produktionsüberleitung auswirken.

## Mit Unterstützung der staatlichen Leiter die Ziele erreichen

Die Mitglieder des Jugendforscherkollektivs sind voller Tatendrang und bereit, sich der Herausforderung zu stellen, innerhalb von zwei Jahren eine CCD-Sensormatrix mit internationalen Spitzenwerten zu entwickeln. Wir sind überzeugt, daß mit Unterstützung der staatlichen Leitung diese anspruchsvolle Zielstellung erreicht wird. Um die vom Jugendforscherkollektiv übernommenen Verpflichtungen voll wirksam werden zu lassen, erwarten wir von den Kollektiven in T, sowohl in der Projektierung als auch in den Bauabteilungen, ihren Anteil an der Schaffung der notwendigen Voraussetzungen so schnell wie möglich zu realisieren. Jörg Löser KDT-Fachsektion E

# Nachnutzen heißt optimal nutzen

BfN ruft alle auf, Reserven zu erschließen

Die umfassende und schnelle Nutzung der in allen Bereichen unserer Volkswirtschaft von den Wissenschaftlern und Forschern, den Neuerern und Rationalisatoren erarbeiteten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse trägt wesentlich zur Intensivierung bei.

Bisher wird der Nutzen aus der Anwendung von Neuerungen fast ausschließlich in den erstanwendenden Betrieben erzielt. Die planmäßige Nachnutzung und damit die Ausnutzung aller Reserven werden durch die Betriebe noch nicht in vollem Umfang ausgeschöpft.

## Der Vorteil liegt auf der Hand

Auch im WF haben wir noch nicht erreicht, daß in allen Werkteilen und Fachdirektoraten dieser Tatsache die entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Der Vorteil einer planmäßigen Nachnutzung liegt auf der Hand. Diese Ergebnisse sind erprobt und bereits in den erstnutzenden Betrieben angewendet. Es besteht die Möglichkeit der Unterstützung durch den Erstnutzer beim Überleiten. Es wird in jedem Fall kostbare Arbeitszeit für die Neuentwicklung von wissenschaftlichen Lösungen eingespart, die für andere wichtige Probleme verwendet werden kann. Auch bei nur zeitweiser Übernahme von Lösungen aus anderen Betrieben ist die Überleitung effektiver und schneller. Diese Tatsache rechtfertigt in jedem Falle eine Übernahme von Lösungen und die Nutzung der in anderen Betrieben bereits erarbeiteten Ergebnisse.

Es gilt für diesen Zweck sämtliche Möglichkeiten aus-

zuschöpfen, zum Beispiel Dienstreisen, Kataloge, wie der Ratiokatalog des KME, Fachzeitschriften, Arbeitstagungen und die durch das Büro für Neuerwesen angebotenen Lösungen.

Das Büro für Neuerwesen unterstützt Kollegen und Kollektive bei der Beschaffung und Bearbeitung von Nachnutzungen.

Wenn auch die Kennziffer SKS aus der Nachnutzung im WF bis jetzt erfüllt wurde, so sind es doch nur einige Werkteile bzw. Fachdirektorate, die von dieser Möglichkeit der rationellen Lösung von Aufgaben Gebrauch machen.

Das Fachdirektorat Technik, und dort besonders TM, nutzt vorbildlich alle Möglichkeiten effektiver Anwendung von bekannten Lösungen. Auch der Werkteil Sonderfertigung und die Fachdirektorate Q und L haben die gute Möglichkeit dieser effektiven Arbeit erkannt.

## Nachholebedarf

Nachholebedarf besteht z. B. in solch großen Werkteilen und Fachdirektoraten wie R, H, E, O, B und C. Dort gilt es verstärkt, alle Möglichkeiten der Nachnutzung auszuschöpfen, um noch effektiver und rationeller die bereits entwickelten und übergeleiteten Ergebnisse anzuwenden.

Das BfN ruft alle Bereiche des Werkes auf, in Vorbereitung des XI. Parteitagges diese Reserve stärker als bisher zu erschließen, und sichert allen Kollegen volle Unterstützung zu.

Hans v. Hollaky  
Ing. f. Nachnutzung  
Tel. 2562

Lexikon der Wirtschaft Arbeit — Bildung — Soziales  
Von einem Autorenkollektiv.

Ein Blick in diesen Band verhilft zu Begriffsbestimmungen, Erläuterungen, Zahlen und Fakten für die Argumentation. Man findet fundierte Antworten auf die entscheidenden Fragen, die die Rolle der Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft, die rationelle Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und die Rationalisierung betreffen.



Herbert Länger, RSO 3



Ulrich Hamburger, RV 4



Iona Claar, RL 1



Doris Präkelt, RF 4

# Einsatzbereit und qualitätsbewußt Beste des Monats im Werkteil Röhren

Iona Claar, RL 1

Kollegin Claar ist als Entwicklungsingenieurin tätig. Sie gehört dem sozialistischen Kollektiv „Marie Curie“ an. Innerhalb des MMM-Objektes „Einführung der Sputtertechnologie in die LCD-Produktion“ erarbeitete sie die Ätzbedingungen für die getätzten Schichten. Durch besondere Aktivitäten zeichnete sie sich bei der Materialablösung aus.

Sie ist stets bereit, auch Arbeiten zu übernehmen, die nicht direkt in ihr Aufgabenfeld gehören. Alle Arbeitsaufträge erfüllt sie in sehr guter Qualität.

Simone Dietrich, RV 2

Kollegin Dietrich arbeitet als Montiererin. Sie bringt beständig sehr gute Arbeitsleistungen, dabei steht die Qualität stets im Vordergrund. Aktiv unterstützt sie produktionsorganisatorische Maßnahmen. So leistete sie z. B. sozialistische Hilfe in der Abteilung RV 4.

Ihre große Einsatzbereitschaft und die Arbeitsleistungen bei guter Qualität sind besonders hervorzuheben.

Herbert Länger, RSO 3  
Kollege Länger, tätig als Elektromechaniker, ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Elektronik-Röhren“. Ohne seine eigentlichen

Arbeitsaufgaben zu vernachlässigen, hat er selbständig die Demontage des Schaltschrankes für den „Linn“-Ofen durchgeführt und somit rechtzeitig Baufreiheit zum Aufstellen eines neuen Plattendurchschubofens in RS 3 beigetragen.

Darüber hinaus hat er während der Erkrankung eines Kollegen einen großen Teil der Aufgaben übernommen.

Ulrich Hamberger, RV 4  
Kollege Hamberger, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Hermann Matern“, ist als Glüher tätig. Er gehört zu den zuverlässigsten Mitarbeitern.

Kollege Hamberger arbeitet im Dreischichtsystem. Durch intensive Qualifizierung am Arbeitsplatz hat er sich ein solides Fachwissen angeeignet. An kurzfristig notwendigen Sondereinsätzen hat er sich stets beteiligt und trug so entscheidend dazu bei, Kooperationsverpflichtungen zu erfüllen. Hervorzuheben sind seine Umsicht und die Qualität seiner Arbeit.

Bester Qualitätsarbeiter  
Doris Präkelt, RF 4

Kollegin Präkelt ist Vertrauensfrau im sozialistischen Kollektiv „W. C. Röntgen“. Sie ist als Prüffeldarbeiterin tätig und ar-

beitet selbständig und mit hoher Zuverlässigkeit.

Besonderen Wert legt sie auf die Qualität. Speziell im III. Quartal hat sie hervorragende Leistungen vollbracht. Durch gute Planung verstand sie es, die Arbeitszeit optimal zu nutzen. Damit hat sie zur Planerfüllung beigetragen.

Christine Masche, RS 2  
Kollegin Masche ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Heinrich Barkhausen“. Sie leistet als E-Mechaniker eine gute Arbeit.

Im September gab es eine besondere Lieferverpflichtung. Da die Röhren zum Teil erst spät angeliefert wurden, war es sehr schwierig, den Liefertermin einzuhalten. Durch den Einsatz der Kollegin Masche war es möglich, die Röhren termingerecht auszuliefern.

Kollegin Masche leistet stets ausgezeichnete Qualitätsarbeit. Auf der Qualitätskonferenz des Bereiches RV wurden ausgezeichnet:

Helene Schwerin, RV 1  
Erika Schneider, RV 2  
Klaus-Dieter Krüger, RV 4

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch.

Buscha, R 1



Simone Dietrich, RV 2



Fotos: Prillwitz Christine Masche, RS 2

# report

jugendseite der fdj-go

## Jede Schicht legt noch eine Röhre drauf!

Peter Krzistkowski – neuer Sekretär der AFO Farbbildröhre

FDJ-Leben in der AFO-Farbbildröhre ist Jugendarbeit, die sich sehen lassen kann. Dies ist ein Fakt, der mit der AFO-Wahlversammlung am 31. Oktober bestätigt wurde. Sicher hat vor allem die gefestigte Leitung einen entscheidenden Anteil daran, daß die FDJler nicht nur kritisch, sondern auch konstruktiv an der Jugendarbeit teilnahmen und teilnehmen. Die Jugendfreunde, die in der Diskussion das Wort ergriffen, waren bester Beweis für die aktive Mitarbeit und das gestiegene Verantwortungsbeußtsein.

FDJ als Interessenvertreter der Jugend. Diesem Anspruch will die AFO-Leitung von der Ökonomie bis zur Kultur gerecht werden. Dazu gehört auch, daß Hinweise, Vorschläge und Kritiken konsequenter behandelt werden, daß eine gewissenhaftere Zusammenarbeit mit der Partei-, Gewerkschafts- und staatlichen Leitung gewährleistet wird.

Gute Arbeit der FDJler auf ökonomischem Gebiet wird durch konkrete Zahlen bewiesen. So erarbeiteten sie im Rahmen der MMM-Bewegung einen Nutzen von 268 900 Mark, die Höchstleistungsschichten, zu denen die Jugendbrigade „Alexander von Humboldt“ aufrief, brachten 16 738 Mark. Im Kampfprogramm haben sie sich weitere Ziele konkret gestellt.

Als Parteitagsobjekt im Rahmen des „Ernst-Thäl-



Während der Pause: Stephan Demke, Peter Krzistkowski und Patrice Poutrus im Gespräch (v. l. n. r.).

mann-Aufgebots“ gilt die Verpflichtung, pro Schicht eine Farbbildröhre über den Plan zu produzieren. Vor allem durch fehlerfreie Arbeit soll dies erreicht werden. Schrittmacher sind hierbei die 12 Jugendbrigaden (neun weitere werden dazukommen) ebenso wie die zwei Jugendforscherkollektive.

Um den Jugendlichen mehr Verantwortung zu übertragen, wird z. B. der Schwerpunktbereich Beschirmung als Jugendobjekt berufen.

Wie die FDJler ihre Aufgabe meistern werden, wird sich zeigen. Der gewählten Leitung, Peter Krzistkowski an der Spitze, wünschen wir viel Erfolg. Dank und beste Wünsche auch an Stephan Demke, der nun seinen Ehrendienst in der NVA leistet.

-jok-

## Rettet 127 Bäume!

Im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebots“ der FDJ“ führen wir am 20. November und am 21. November 1985 unsere 2. Sammelaktion für Altpapier durch.

Unser Ziel ist es, an diesen Tagen 15 t Altpapier zusammenzutragen. Hierzu werden an verschiedenen Punkten unseres Betriebes 14 Gitterboxpaletten aufgestellt. Am 20. und 21. November sind sie zu finden vor:

- der Kantine B 3
- dem Paternoster in allen Etagen,
- am Übergang zur Halle 3,
- der SED-Bildungsstätte,

- dem großen Speisesaal,
- dem Color-Imbiß,
- der Halle N 7 und
- dem Kulturhaus.

Weiterhin wird ein LKW-Anhänger zu folgenden Zeiten bereitgestellt:

- von 8 bis 10 Uhr vor dem Hauptproduktionsgebäude
- von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr in Lichtenberg Nordost
- von 13 bis 15 Uhr im Werkteil Sonderfertigung (Pankow)

15 t wollen wir zusammentragen. Übrigens:

Mit diesen 15 t könnten 127 70jährige Kiefern vor der Axt bewahrt werden.

## 20 Fragen zum 40.

In der nächsten Wochen gibt -report- den Startschuß für das große Preisausschreiben zum 40. Geburtstag unseres Jugendverbandes. Das Preisausschreiben beinhaltet vier Fragekomplexe zu verschiedenen Zeitabschnitten der 40jährigen Geschichte der FDJ. Derjenige, der die jeweils fünf Fragen eines Komplexes richtig beantwortet, kommt in die Auslosung nach jeder Etappe.

Alle 14 Tage könnt ihr u. a. eine Reise für zwei Personen ins Jugendtouristenhotel Erfurt gewinnen. In der Endauslosung, für die noch einmal die richtigen Antworten aller Komplexe gelten, wird der Hauptgewinn — eine Sommerreise ins sozialistische Ausland — gezogen.

Also: 20 Fragen zum 40.! In der nächsten Woche geht's los.

## FDJ unterstützt Jugendbewegung der Welt

Vom 8. bis 10. November wird in Berlin die Exekutivtagung des Weltbundes der Demokratischen Jugend (WBDJ) stattfinden. Auf vielfältige Weise unterstützt die FDJ die große internationale demokratische Jugendorganisation.

● Die FDJ unterhält freundschaftliche Beziehungen zu über 600 Jugend-, Studenten- und Kinderorganisationen auf allen Kontinenten.

● Die FDJ wirkt aktiv in der Weltkampagne des WBDJ „Jugend, vereinige dich im Kampf — Frieden ist unser erstes Menschenrecht!“ mit.

● Die Freie Deutsche Jugend



entwickelt ihre internationalen Beziehungen mit dem Ziel, die Aktionseinheit all jener Kräfte der demokratischen Jugendbe-

### FDJ-Studienjahr:

Welche Materialien gibt es, und wo erhält man sie?

Was bleibt noch bis zum ersten Zirkel zu tun?

Für das Studium des Programms der SED steht als Lehrmaterial „Fragen und Antworten zum Programm der SED“ zur Verfügung, das über die Grundorganisation der FDJ ausgeliefert wird. Anleitungshäfte für die Propagandisten aller Zirkelkategorien sind ebenfalls bei der GO-Leitung zu erhalten.

Alle FDJ-Gruppen sollten bis zum Zirkelauftritt Anfang November noch einmal überprüfen:

— Haben wir mit allen Jugendlichen über das Thema der Zirkelkategorie gesprochen und sie für die Teilnahme am FDJ-Studienjahr gewonnen?

— Hat jeder Zirkel seinen Propagandisten?

— Gibt es in jeder FDJ-Gruppe einen Zirkelassistenten?

— Wurde zwischen der Gruppe und dem Propagandisten der erste Zirkel beraten?

— Besitzen alle Teilnehmer und Propagandisten die Studien- und Anleitungsmaterialien?

— Wie sichert jede FDJ-Leitung, daß sie über den Verlauf des Studienjahres gut informiert ist, um schnell auf Probleme reagieren zu können?



Im „Erfinderswettbewerb der FDJ“ konnten wir bis zum heutigen Tage acht Patente anmelden. Insgesamt waren 13 Jugendliche daran beteiligt. Weitere fünf Patente werden zur Zeit von unseren Erfindern bearbeitet.

wegung zu stärken, die sich für Frieden, Freundschaft und anti-imperialistische Solidarität einsetzen.

● FDJ-Mitglieder überwiesen seit dem XI. Parlament der FDJ 1981 rund 36,5 Millionen Mark für das Konto der antiimperialistischen Solidarität.

● Auf Wunsch befreundeter Jugendorganisationen studierten seit 1961 mehr als 2000 Freunde an der Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ und anderen Einrichtungen der FDJ.

● Seit über 20 Jahren sind Brigaden der Freundschaft der FDJ in national befreiten Ländern tätig und helfen, das Erbe des Kolonialismus zu überwinden.

● Bisher arbeiteten 55 Freundschaftsbrigaden in 22 Ländern bzw. halfen der SWAPO und dem ANC.

•• jede woche auf seite 6 •• tel. 2052 ••

## Wanderungen mit Spezialitäten

„Wolfsbraten am Hungrigen Wolf.“ Mit BSG Motor Wildau, am Sonntag, 24. November 1985.

Treffpunkt: Bahnhof Königs Wusterhausen 7.20 Uhr

Hinfahrt: KW ab 7.35 Uhr Halbe an 8.05 Uhr

Rückfahrt: Oderin ab 16.25 Uhr KW an 16.55 Uhr

Strecken: nach Wahl 18 oder 30 km

Route: Halbe — Märkisch Buchholz — Klein Wasserburg — Köthener

Waldseen — Hungriger Wolf — Oderin  
Spezialität: Bruzeln am Lagerfeuer; Messer, Brot, Getränke, Speck, Würstchen oder Wolfsfleisch sind je nach Geschmack mitzubringen

Teilnehmerbeitrag: Sektionsmitglieder 2,— Mark, Gäste: 4,— Mark

Anmeldung bis 15. November 1985 täglich 12.30 Uhr bei Sportfreund Porsche, Telefon 3204

Wanderleiter für WF-Teilnehmer: Sportfreund Bernd Kuppel. Tel. 3571

## Auf nach Troja

... ist der Titel einer Wanderung der WF-Wandergruppe, die im Berliner Wanderplan 1986 aufgenommen wurde und am 19. Juli 1986 durchgeführt wird.

Nach einer Idee des Sportfreundes Gerhard Krell wurde im Rahmen der Vorbereitung der geplanten Wanderung die Schliemann-Gedenkstätte in Ankershagen bei Neustrelitz besucht.

Heinrich Schliemann (1822 bis 1890), Begründer neuer archäologischer Forschungsmethoden, gilt als Entdecker Trojas und führte systematische Grabungen in Tiryns, Mykene, Orchomenos und auf Ithaka durch. Es gelang ihm, in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 20 Jahren die mykenische Geschichte und Kultur, 3. und 2. Jahrtausend v. u. Z., aus dem mythischen Dunkel der homerischen Epen für das Geschichtsbild zu erschließen. In der Gedenkstätte sind neben grafischen Darstellungen auch Originalfundstücke aus Troja sowie zwei Erstdrucke von Werken Schliemanns über Troja zu sehen. Die Ausstellung ist mittwochs und sonnabends von 14.00 bis 16.00 Uhr zu besichtigen.

Bei der Vorbereitungswan-

derung konnte der Sportfreund Gerhard Krell vom Vorsitzenden des Schliemannbeirates als 10 000. Besucher der Schliemann-Gedenkstätte begrüßt werden (Foto rechts oben).

Wanderfreunde, die Näheres über den Wissenschaftler Schliemann erfahren möchten, sind, wie bei allen Wanderungen der Sektion Wandern und Touristik, herzlich eingeladen, wenn es im nächsten Jahre heißt ... „Auf nach Troja“.

Text und Foto: Werner Schulz



Gerhard Krell, 10 000. Besucher der Schliemann-Gedenkstätte

## Fahrrad, Flugzeug, ferne Länder

Eberhard Jennrich: Mein Fahrrad. 1. Auflage. Berlin: Verlag Technik, 1985. Etwa 80 Seiten, 132 Abbildungen.

Die Broschüre soll helfen, die Stellung des Fahrrades in unserer Zeit noch weiter auszubauen. Leichtverständ-

lich informiert der Autor in acht Abschnitten über die geschichtliche Entwicklung und über den konstruktiven Aufbau des Fahrrades; er berät für den Kauf eines zweckmäßigen Fahrrades und sinnvollen Zubehörs, gibt Hinweise für Pflege und Reparatur sowie Ratsschläge zum richtigen, sicheren Fahrradfahren.



NEUES  
AUS DER  
BIBLIOTHEK

lich informiert der Autor in acht Abschnitten über die geschichtliche Entwicklung und über den konstruktiven Aufbau des Fahrrades; er berät für den Kauf eines zweckmäßigen Fahrrades und sinnvollen Zubehörs, gibt Hinweise für Pflege und Reparatur sowie Ratsschläge zum richtigen, sicheren Fahrradfahren.

Georg Bader: Transport- und Verbindungsflugzeuge/Detlev Graß. 1. Auflage. Berlin: Militärverlag der DDR 1985. Etwa 32 Seiten, zahlreiche Abbildungen (z. T. farbig) — (Militärtechnische Hefte)

Die Autoren berichten aus

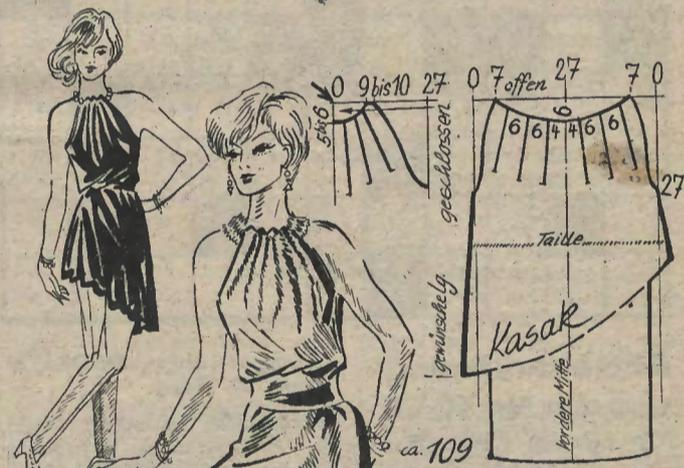
der Entwicklungsgeschichte des Lufttransports. Sie stellen die Transport- und Verbindungsfliegerkräfte der NVA, ihre Technik und ihre speziellen Aufgaben vor. In einem technischen Teil ist das Heft vorzugsweise den Flugzeugen gewidmet.

Afrika: kleines Nachschlagewerk. Hrg.: Gerhard Brehme; Hans Kramer, 1. Auflage. Berlin: Dietz Verlag 1985. Etwa 450 Seiten, 13 Tab., 36 Kt.

Das Nachschlagewerk zeigt eindrucksvoll die sich stürmisch vollziehenden Veränderungen, die Probleme und Widersprüche auf dem afrikanischen Kontinent und die neue Stellung Afrikas in der Welt. Die Überblicksdarstellungen reichen von geographischen Daten über Ökonomie, gegenwärtige politische Prozesse bis hin zu Sprache und Kultur des Kontinents. Ein umfangreicher Teil Länderübersichten und ein Anhang mit statistischem Material und einer Auswahlbibliographie bieten interessante Details und helfen, diesen Kontinent kennenzulernen.

Festliche Tage! Ob Theater oder Tanz — jede junge Frau wünscht sich, dafür phantasievoll und romantisch gekleidet zu sein. Die Hauptsache ist aber, daß so ein schönes Festkleid ohne große Aufwendung selbst geschneidert werden kann. Weichfließender Seidenjersey im Thermodruck und in Unimaterialien, vor allem Streifenstoffe, Punkte und kleine geometrische Motive sind dafür geeignet. Unser Festkleid zeigt ein weichfallendes drapiertes Oberteil und Rücken.

Die gefaltete Drapierung, das Einhalten des Stoffes, machen die sonst gebräuchlichen und zeitaufwendigen Büstenabnäher überflüssig. Der nach den Seiten sehr verbreiterte Raglanschnitt wird auf etwa 9 cm einge-



reht oder besser sorgsam gefaltet. Als zweite Variante (links) gibt der schräg geschnittene Kasak eine figurünstige Silhouette. Dazu

enge Hosen oder ein schmaler Rock. Für die Halsumrandung gibt es viel Schmückendes. Erich Firzcow

## Besuch im Pionierpalast

Postamt der Freundschaft

Das Postamt der Freundschaft vermittelt Brieffreundschaften aus der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern. Es hält Sonderwertzeichen, Postkarten und Ersttagsbriefe bereit. Montags, ab 15.30 Uhr

Die Bibliothek lädt ein

Über neuerschienenen Kinderbücher wird informiert, die Bibliothekarin berät montags, dienstags, donnerstags und freitags, ab 14.00 Uhr

Bastel-Werkstatt

Jungpioniere hergehört! Erwerbt Kenntnisse über

Werkzeuge und Material. Bastelt für die Verschönerung Eurer Schule und



für zu Hause. Klassen 1 bis 3, montags, dienstags, mittwochs und freitags, ab 14.00 Uhr, außer 20.11. und 27.11.1985.

Geschickte Hände

Spielgeräte für die Freizeit, für Hort und Pioniernachmittage sowie kleine Geschenke für die Patenbrigade und für den Solidaritätsbasar könnt ihr in unserer Bastelwerkstatt herstellen. Klassen 4 bis 7, montags, dienstags und freitags ab 14.00 Uhr, außer: 20.11. und 27.11.1985.

Von Telespielen, Manipulatoren und Knobelgeräten

Erprobt euren Erfindergeist und euer Geschick an unseren technischen Spielgeräten! Klas-

sen 4 bis 7, mittwochs und freitags, ab 14.00 Uhr

Tips für Knobler und Experimentierfreudige

Chemische, physikalische, biologische Experimente und Knobelereien warten auf euch. Probiert auch eigene Ideen aus! Nehmt Anregungen für eure Schule und zur Freizeitgestaltung mit! Klassen 5 bis 7. Jeden 1. und 3. Mittwoch, ab 16.30 Uhr. Ideenwerkstatt

Schmuck und andere kleine Geschenke für das Weihnachtsfest können gefertigt werden; bis 20.12.1985.

Freizeitschwimmen

Beim Schwimmen, Springen und Spielen im

Wasser könnt ihr euch erholen. Für Gruppen ist eine Voranmeldung zu empfehlen. Klassen 1 bis 7, dienstags und donnerstags, 14.00 bis 20.00 Uhr

Familienschwimmen

sonntags, 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr.



# Köpenicker Rumtopf wird bei „Rübezahl“ serviert

Die Köpenicker Schloßinsel ist eine Naturschönheit von ganz besonderem Reiz. Eine solche Umgebung kann die Gedanken für das geistig-kulturelle Leben im Stadtbezirk beflügeln. Was dabei herauskommt — dazu die Direktorin Antje Ehlers vom „Kulturpark Schloßinsel Köpenick“, der die Aufgaben eines Kreiskulturhauses hat.

„Während eines Jahres“, so berichtet sie, „kommen 305 000 Besucher in 3100 Veranstaltungen, die in verschiedenen Einrichtungen stattfinden, weil wir kein eigenes Gebäude besitzen. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Rathauskon-

zerte. Nicht weniger Zuspruch hat unser Köpenicker Rumtopf, der zweimal monatlich in der Gaststätte „Rübezahl“ serviert wird. Das ist ein Abend mit viel Unterhaltung und mit Tanz. In der Vorweihnachtszeit laden wir zu Konzerten in die Schloßkapelle ein. Ebenfalls im Dezember gibt es für die Jüngsten die schon traditionelle Veranstaltung „Varieté.“

Arrangeur sämtlicher Vorhaben ist die Programmabteilung des Kulturparks Schloßinsel. Der Park hat auch, gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung, die acht Köpenicker Jugendklubs unter seinen Fittichen. In diesem Bereich werden monatlich

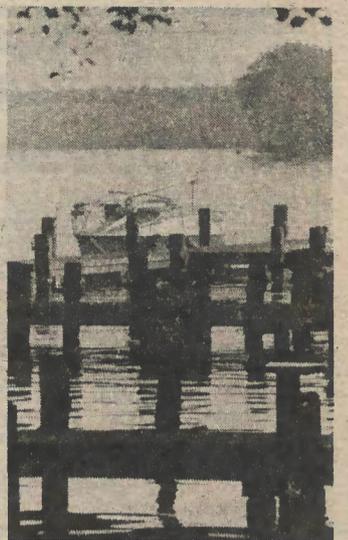
mehr als 150 Angebote unterbreitet.

Sie reichen vom aktuell-politischen Gespräch über Kunstausstellungen, Poggymnastik und Schachspiel bis zur Diskothek. Alle vier Wochen werden diese Treffpunkte in einem achtseitigen Falblatt mit dem Titel „Köpenicker Jugend-Freizeit-Kalender“ offeriert. Jüngster Sproß ist der vor einem halben Jahr eröffnete Jugendklub für Bauarbeiter in der Bölschestraße in Friedrichshagen. „Eine Vielzahl von Veranstaltungen“, so Antje Ehlers, „verwirklichen wir gemeinsam mit unseren langjährigen Partnern wie dem Kulturhaus des

WF, dem KWO-Klubhaus ‚Erich Weinert‘, dem Klubhaus TRO ‚Karl Liebknecht‘, dem Kulturbund, der URANIA, dem Heimatgeschichtlichen Kabinett, der Musikschule und anderen Einrichtungen.“

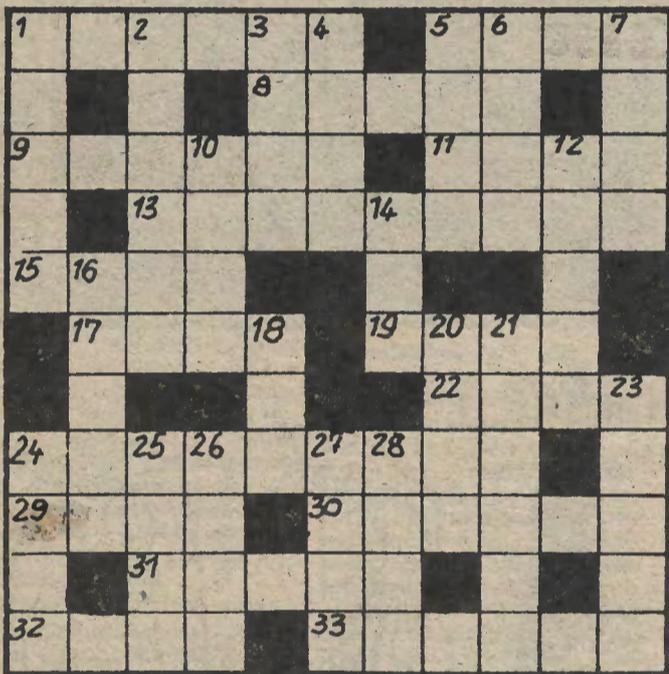
Der Kulturpark Schloßinsel betreut auch die 154 Volkskunstzirkel des Stadtbezirkes, die mehr als 2000 Mitglieder zählen, darunter auch Kinder und Jugendliche. Es gibt solche Zirkel u. a. in den Bereichen Schreibende Arbeiter, Keramik, Chor, Malen und Zeichnen, künstlerische Textilgestaltung, Kabarett und Amateurmusiker. Mehrere Kollektive wurden für gute Leistungen mit Titeln und Preisen ausgezeichnet.

Der Keramikzirkel, er wird von Klaus Dittrich geleitet, realisiert gegenwärtig einen schönen Auftrag. Er gestaltet mehrere Wandteller mit Köpenicker Sujets.



Herbstidylle am Langen See. Foto: ADN-ZB/Uhlemann.

## Kreuz und quer geraten



**Waagrecht:** 1. heiße Zone beiderseits des Äquators, 5. Leine, 8. Strom in Westafrika, 9. steile, enge Treppe, 11. süd-amerikanische Hauptstadt, 13. griechischer Schriftsteller, 15. Hauptstadt der VDR Jemen, 17. See in der UdSSR, 19. Ende, Schluß in der Musik, 22. Gebirgsstock in Westbulgarien, 24. amerikanischer Schriftsteller, gest. 1910, 29. Opernlied, 30. Heilpflanze, 31. Gestalt aus „Rigoletto“, 32. großer Raum, 33. Tochter des Ödipus.

**Senkrecht:** 1. Oper von Puccini, 2. männlicher Vorname, 3. schmale Stelle, 4. Maschinenelement, 5. Musikzeichen, 6. Gestalt aus „Der fliegende Holländer“, 7. Abteilung des Juras, 10. weiblicher Vorname, 12. Nebenfluß des Rheins, 14. tropische Hirschart, 16. Hauptstadt von Senegal, 18. Senkblei, 20. Nordwesteuropäerin, 21. im Altertum Hauptstadt Assyriens, 23. tropisch-subtropische Faserpflanze, 24. Planet, 25. Hauptstadt der Lettischen SSR, 26. Spaltwerkzeug, 27. wasserloses Flußtal in Nordafrika, 28. Nebenfluß der Kura.

## Rätselaufklärung aus der Nr. 30/85

**Waagrecht:** 1. Sakko, 4. Lhasa, 7. Poe, 8. Arara, 11. Idaho, 13. Dübel, 14. Sam, 15. Thor, 16. Koliba, 18. Bakken, 21. Igel, 24. Ana, 25. Elemi, 26.

Unrat, 27. Galan, 28. Ode, 29. Egel, 30. Reede.

**Senkrecht:** 1. Stadt, 2. Kaaba, 3. Opal, 4. Leino, 5. Arasi, 6. Aroma, 9. Rühmann, 10. Rerik, 12. Habbema, 17. Leila, 18. Bause, 19. Karte, 20. Elton, 22. Gelee, 23. Linde, 25. Eger.

## För Mudding, Vadding un de Kinner

Vielfersprechend ist das Programm, mit dem Volkskunstschaffende von der Waterkant vom 15. bis 17. November im Palast der Republik Einblick in Tradition und Gegenwart ihres Heimatbezirkes geben wollen.

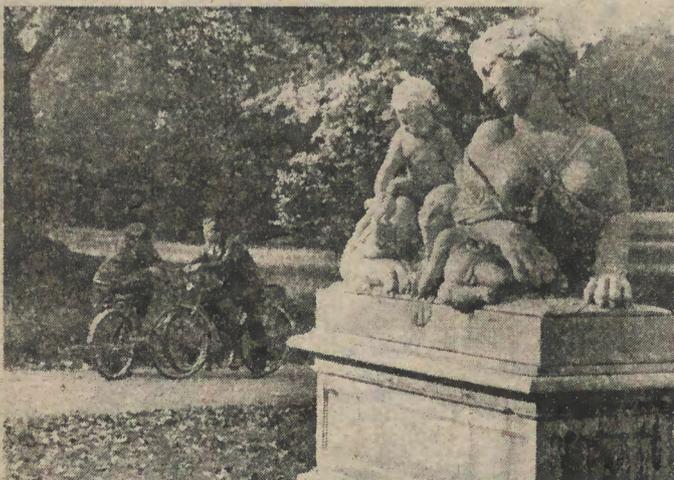
900 von insgesamt 35 000 Volkskunstschaffenden des Ostseebezirkes haben sich für die Berliner und ihre Gäste Originelles und Interessantes einfallen lassen, was Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Anziehungspunkt wird sicherlich auch das Ausstellungs- und Aktionszentrum der Volkskunst sein, das an allen drei Tagen im 1. Geschos im Palast der Republik zu finden ist. Es beherbergt einen Solidaritätsbereich mit einer Sachwertlotterie sowie Versteigerungen von Glaswaren, Kleinkeramiken, Holzarbeiten, Postern und Grafiken, Ausstellungen des bildnerischen Volksschaffens und der Fotografie, ein Demonstrations- und Machmit-Zentrum der Textil-, Holz- und Keramikzirkel, eine Handwerkerstraße mit

Seiler, Netzknüpfer, Takler, Teppichknüpfer und Bernsteinestalter, einen Treffpunkt der Amateurfilmer, die Rostock-Information sowie Verkaufsstände mit maritimer und niederdeutscher Literatur des Hinstorff Verlages und des Mecklenburgischen Folklorenzentrums.

Neptuns „Taufe“ am Sonnabend und Sonntag — eine Volkskunststraße nonstop mit Musik, Tanz und Gesang, Artistik und Modenschau — ist vielleicht ebenso empfehlenswert wie ein Besuch in der Ausstellung „Schiffe im Modell, auf Marken und Münzen“, das mecklenburgische Volksfest „Kumm danz mit uns“ und viele andere Veranstaltungen. Einige sind kartenpflichtig, der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Für die „Phantastische Meeresreise“ mit Bastel- und Spielstraße, Puppenbühnen und Pionierdiskothek ist den Kindern am Sonnabend und Sonntag das 5. Geschos vorbehalten, wo eine originale aufblasbare Rettungsinsel zum Tummeln so richtig nach ihrem Geschmack sein dürfte.



Zwiesgespräch im Park von Sanssouci an einem sonnigen Herbsttag.

Foto: ADN-ZB/Sturm

## Zirkus Aeros gastiert

Mit einem internationalen Spitzenprogramm gastiert Zirkus Aeros noch bis 24. November 1985 im Plänterwald.

Sie sehen u. a.: Eine Bären-dressur aus der CSSR, eine gemischte Raubtiergruppe aus der Schweiz, Pferde vom polnischen Staatszirkus, dazu — nach vielen Jahren Auslandsengagement — die Esel, Schweine und Exoten Uwe Schwichtenbergs vom Staatszirkus der DDR.

Sie können uns besuchen montags bis freitags 15 und 19 Uhr, sonntags 10 und 14 Uhr.



... war für diese Ausgabe am 4. November. Die Nr. 32 erscheint am 15. November

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farb-bildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschos, Bauteil V, Zimmer 31 21 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).